

Bevölkerung, Haushalte und Familien

Bevölkerung

Nach ersten Schätzungen lebten Ende 2010 in Mecklenburg-Vorpommern 1 642 200 Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Einwohnerzahl um weitere 9 000 Personen oder 0,5 Prozent verringert. Der Bevölkerungsrückgang gegenüber dem Vorjahr verminderte sich damit um fast ein Drittel. Für das Land insgesamt resultiert dieser sowohl aus Wanderungsverlusten als auch aus dem Gestorbenenüberschuss. Der Wanderungsverlust blieb jedoch deutlich unter dem des Vorjahres. Im Gegensatz dazu stieg der Gestorbenenüberschuss weiter an.

Gegenüber dem 3.10.1990 hat sich die Bevölkerung in Mecklenburg-Vorpommern um 15 Prozent bzw. 290 Tausend Personen verringert. Das sind fast so viel Einwohner, wie die Hansestadt Rostock und die Landeshauptstadt Schwerin am 30.9.2010 zusammen an Einwohnern zählten.

Die Einwohnerdichte hat sich 2010 weiter verringert. Bei einer Landesfläche von 23 191 Quadratkilometern betrug sie 71 Einwohner je Quadratkilometer. Damit ist Mecklenburg-Vorpommern das am dünnsten besiedelte Land Deutschlands.

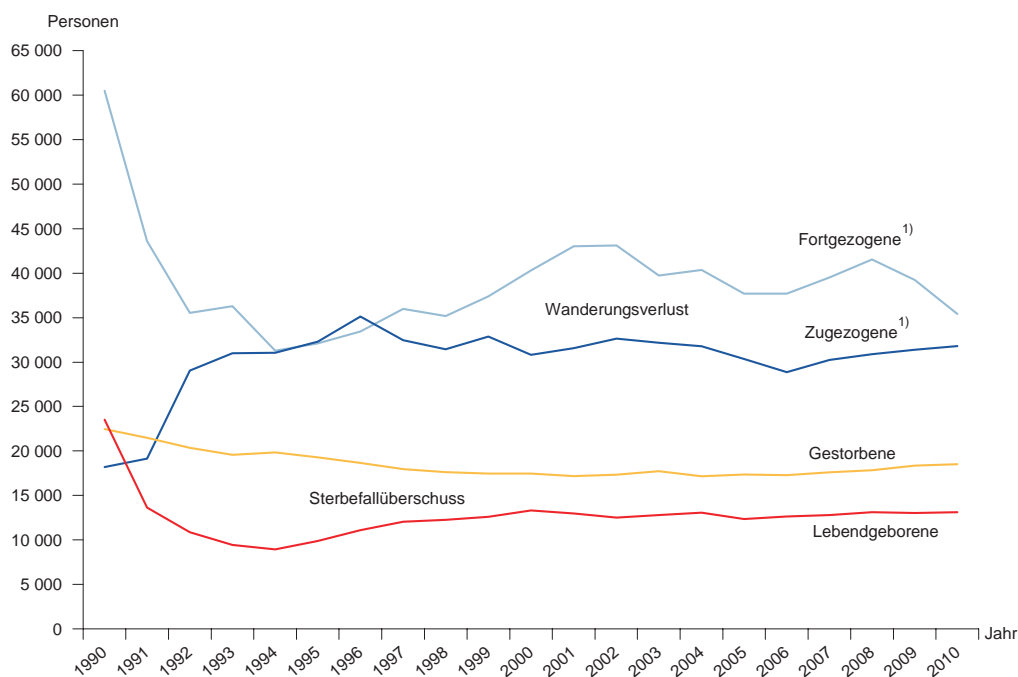
In den **kreisfreien Städten und Landkreisen** verlief diese Entwicklung jedoch differenziert. Die kreisfreien Städte haben insbesondere in der 2. Hälfte der 1990er Jahre kontinuierlich Einwohner an die im Umland gelegenen Gemeinden verloren. Seit 2005 ist jedoch eine Umkehr dieses Wanderungsstromes, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau, zu beobachten. Darüber hinaus gewinnt der Zuzug aus weiter entfernten Gebieten Mecklenburg-Vorpommerns für die kreisfreien Städte immer mehr an Bedeutung. Die Wanderungsgewinne aus dem Suburbanisierungsprozess führten dazu, dass die Landkreise Bad Doberan und Nordwestmecklenburg noch heute eine zum Teil deutlich höhere Einwohnerzahl als Ende 1990 aufweisen. Allerdings sind auch sie in den letzten Jahren, wie alle anderen Landkreise, überwiegend im gesamten Zeitraum von Bevölkerungsrückgängen betroffen. Bis 30.9.2010 waren in den Landkreisen Uecker-Randow, Demmin, Rügen und Güstrow die stärksten Bevölkerungsrückgänge seit 1990 zu verzeichnen.

Der **Wanderungsverlust**, der Saldo aus Zu- und Fortzügen, verringerte sich nach vorläufigen Angaben 2010 für das

Bevölkerungsstand und -veränderung				
Jahr	Bevölkerung am 31.12.	Veränderung ¹⁾ insgesamt	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Lebendgeborenen- (+) bzw. Gestorbenen- (-) überschuss
1989	1 963 909	- 14 917	- 20 089	+ 5 172
1990	1 923 959	- 39 950	- 42 307	+ 1 054
1994	1 832 298	- 11 157	- 256	- 10 901
1995	1 823 084	- 9 214	+ 198	- 9 412
2000	1 775 703	- 13 619	- 9 478	- 4 141
2005	1 707 266	- 12 387	- 7 352	- 5 027
2007	1 679 666	- 14 088	- 9 279	- 4 809
2008	1 664 356	- 15 326	- 10 612	- 4 720
2009	1 651 216	- 13 140	- 7 844	- 5 328
2010 ²⁾	1 642 200	- 9 000	- 3 630	- 5 400
	Lebendgeborene		Gestorbene	
	absolut	je 1 000 Einwohner	absolut	je 1 000 Einwohner
1989	26 403	13,4	21 231	10,7
1990	23 503	12,2	22 449	11,6
1994	8 934	4,9	19 835	10,8
1995	9 878	5,4	19 290	10,6
2000	13 319	7,5	17 460	9,8
2005	12 357	7,2	17 384	10,1
2007	12 786	7,6	17 595	10,5
2008	13 098	7,8	17 818	10,6
2009	13 014	7,9	18 342	11,1
2010 ²⁾	13 100	8,0	18 500	11,3

1) ab 2000: unter Berücksichtigung der Korrekturmeldungen der Standesämter und Meldebehörden
2) Schätzung/vorläufige Angaben

Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



1) über die Landesgrenze

© StatA MV

Land insgesamt um mehr als die Hälfte, auf 3 630 Personen (2009: 7 844 Personen; 2008: 10 612 Personen). Er resultiert ausschließlich aus Wanderungsverlusten gegenüber den anderen Ländern innerhalb Deutschlands. Gegenüber dem Ausland ist ein Wanderungsgewinn von 1 368 Personen zu verzeichnen.

Insgesamt wurden nach vorläufigen Angaben 31 745 **Zuzüge** (darunter: 6 680 aus dem Ausland) und 35 375 **Fortzüge** (5 312 in das Ausland) über die Landesgrenze festgestellt. Die Zahl der Zuzüge entsprach in etwa dem Vorjahr, die Zahl der Fortzüge hat sich allerdings deutlich um 10 Prozent verringert. Die höchsten Wanderungsverluste waren bei den 20- bis unter 25-Jährigen mit 2 030 Personen und den 25- bis unter 30-Jährigen mit 1 934 Personen zu verzeichnen.

Die Betrachtung nach dem Geschlecht zeigt, dass Mecklenburg-Vorpommern auch 2010 im Saldo der Wanderungsbewegungen insgesamt deutlich mehr Männer (- 2 412) als Frauen (- 1 218) verloren hat.

Innerhalb des Landes verlegten 56 939 Personen ihren Wohnsitz in eine andere Gemeinde, was in etwa dem Niveau des Vorjahres entsprach.

Nach ersten Schätzungen wurden im Jahr 2010 13 100 **Lebendgeborene** registriert, etwa genauso viel wie im Vorjahr. Das Geburtenniveau (8,0 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner) hat sich weiter leicht erhöht und entspricht damit fast dem Bundesdurchschnitt (2009: 8,1). Der Anteil der Lebendgeborenen von unverheirateten Müttern, der 1998 erstmals über 50 Prozent lag, betrug 2010 rund 64 Prozent (Bundesdurchschnitt 2009: 32,7 Prozent).

Den Geburten stehen nach ersten Schätzungen 18 500 **Sterbefälle** gegenüber, etwa 150 mehr als im Vorjahr. Der daraus resultierende Sterbefallüberschuss beträgt rund 5 400 Personen. Damit ist der Sterbefallüberschuss, bedingt durch das Geburtendefizit, 2010 der Hauptfaktor beim weiteren Rückgang der Bevölkerung. Auf ihn entfallen rund 60 Prozent des Bevölkerungsrückganges.

Die Zahl der **Eheschließungen** hat sich nach ersten Schätzungen 2010 im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht. Insgesamt wurden 10 700 Ehen geschlossen, rund 200 mehr als im Vorjahr. Die Eheschließungsziffer liegt mit 6,5 Eheschließungen je 1 000 Einwohner weiter über dem Bundesdurchschnitt (2009: 4,6).

Die selektive Abwanderung insbesondere junger Menschen, die geringen Geburtenzahlen und der Anstieg der Lebenserwartung führen dazu, dass Mecklenburg-Vorpommern besonders stark vom demografischen Wandel und der

damit einhergehenden Alterung der Bevölkerung betroffen ist. Seit 1990 hat sich das Durchschnittsalter der Bevölkerung um rund zehn Jahre erhöht. Mit einem Durchschnittsalter von 35,4 Jahren hatte Mecklenburg-Vorpommern 1990 noch die jüngste Bevölkerung Deutschlands. 2009 war das Durchschnittsalter der Bevölkerung nur in den anderen neuen Ländern höher als das in Mecklenburg-Vorpommern.

Eine Auswertung des Ausländerzentralregisters ergab, dass zum 31.12.2010 insgesamt 30 068 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Mecklenburg-Vorpommern registriert waren; 1,2 Prozent bzw. 353 Personen mehr als im Vorjahr. Nach Kontinenten gegliedert, liegen Europäer (19 050 Personen) mit einem Anteil von 63,4 Prozent an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze, 9 930 Personen kommen aus den anderen 26 Ländern der Europäischen Union (darunter aus Polen: 3 990 Personen; Niederlande: 662; Italien: 538; Rumänien: 532; Griechenland: 509) und 9 120 Personen aus den übrigen europäischen Staaten.

Es folgen die Kontinente Asien mit 27,4 Prozent und Afrika mit 4,7 Prozent. Aus Amerika und Australien einschließlich Ozeanien kommen 3,2 Prozent der ausländischen Bevölkerung. Der Anteil der Staatenlosen bzw. der Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit oder ohne Angabe liegt bei 1,4 Prozent.

Mehr als die Hälfte (16 644 Personen) von den in Mecklenburg-Vorpommern lebenden Ausländern sind 20 bis unter 45 Jahre alt, 17,9 Prozent (5 370 Personen) jünger als 20 Jahre und 5,2 Prozent (1 562 Personen) sind 65 Jahre und älter. Der Anteil der Ausländer an der Bevölkerung des Landes insgesamt betrug 1,8 Prozent (Bundesdurchschnitt 2009: 8,2 Prozent).

Privathaushalte

Korrespondierend mit dem Bevölkerungsrückgang und der Verschiebung der Altersstrukturen haben in Mecklenburg-Vorpommern die privaten Lebensformen grundlegende Veränderungen erfahren. Seit 1991 wird mit der jährlichen Erhebung des Mikrozensus ein für die neuen Länder typischer, in Mecklenburg-Vorpommern jedoch besonders umfassend verlaufender Prozess der quantitativen und strukturellen Veränderung der Privathaushalte und damit des sozialen Lebensgefüges dokumentiert. In einem Zeitraum von lediglich 20 Jahren entstanden Haushaltsstrukturen, die sich von denen des Jahres 1991 grundlegend unterscheiden.

Die Grafik auf Seite 8 verdeutlicht, dass die gegenüber 1991 erfolgte Zunahme um insgesamt 101 000 Privathaushalte aus deutlichen Zunahmen der Ein- und Zweipersonenhaushalte (+ 259 100) und Rückgängen aller Mehrpersonenhaushalte ab 3 Personen (- 158 100) resultierte. Damit war Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2010 weit entfernt von der noch 1991 erreichten durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,58 Personen je Haushalt.

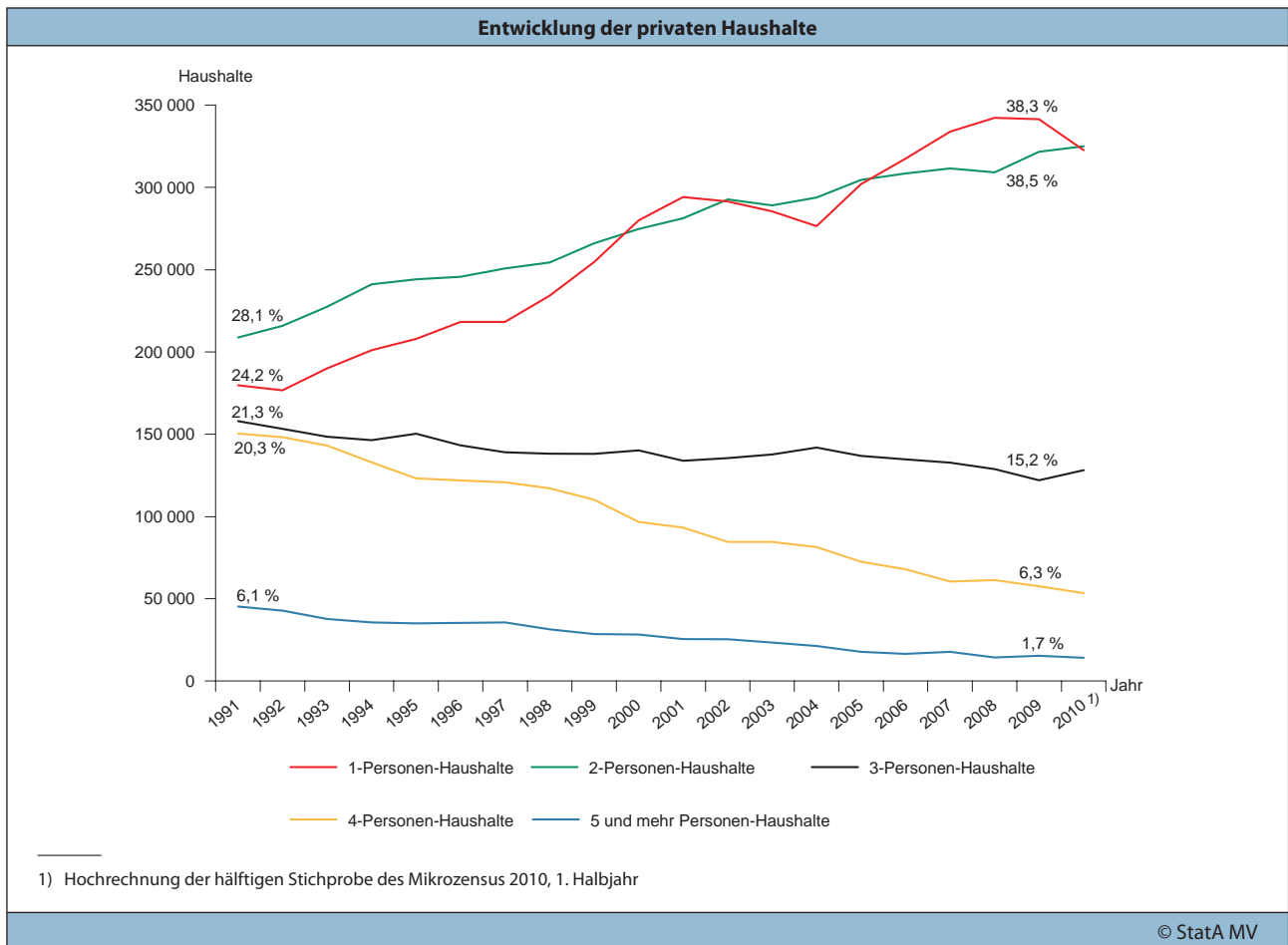
Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2010 gab es in Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 843 500 Privathaushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,95 Personen je Haushalt und war damit vergleichbar mit dem Stand des Jahresdurchschnitts 2009 (1,94 Personen je Haushalt). Ein Überschreiten der 2-Personengröße mit Vorliegen der Ergebnisse der Gesamtstichprobe 2010 ist eher unwahrscheinlich.

Ein- und Zweipersonenhaushalte stellten im Halbjahresdurchschnitt 2010 insgesamt 76,6 Prozent aller Privathaushalte Mecklenburg-Vorpommerns. Beide Haushaltsgrößen waren ähnlich stark vertreten: 318 100 Einpersonenhaushalte (37,9 Prozent aller Privathaushalte) und 324 400 Zweipersonenhaushalte (38,7 Prozent aller Privathaushalte). Damit lebten nach vorläufigen Ergebnissen 2010 insgesamt 59,2 Prozent der Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns in Ein- oder Zweipersonenhaushalten (1991: 31,2 Prozent bzw. 597 400 Personen).

Dreipersonenhaushalte hatten einen Anteil an allen Privathaushalten von 15,3 Prozent. Für 23,4 Prozent der Bevölkerung (384 700 Personen) war ein Dreipersonenhaushalt 2010 der aktuelle private Lebensrahmen (1991: 24,8 bzw. 474 400 Personen).

Privathaushalte mit 4 oder mehr Personen sind in Mecklenburg-Vorpommern seltener geworden. Nach den vorläufigen Ergebnissen 2010 ist dieser Prozess auch noch immer nicht beendet. Haushalte ab 4 Personen hatten 2010 einen Anteil an allen Privathaushalten Mecklenburg-Vorpommerns von lediglich 8,0 Prozent. Diese ergaben sich aus 53 400 Vierpersonenhaushalten (6,3 Prozent aller Privathaushalte 2010) und nur 14 100 Haushalten mit 5 und mehr Personen (1,7 Prozent aller Privathaushalte 2010). Insgesamt lebten nach vorläufigen Ergebnissen 2010 286 700 Personen in Haushalten mit 4 und mehr Personen: Das entsprach 17,4 Prozent der Bevölkerung (1991: 840 600 Personen bzw. 44,0 Prozent der Bevölkerung).

Von den insgesamt 520 700 Mehrpersonenhaushalten waren 2010 mehr als die Hälfte (56,5 Prozent) Haushalte ohne Kinder (1991: 31,8 Prozent).



Familien

„Familie ist dort, wo (aktuell) Kinder sind.“ - Nach dieser vereinfacht formulierten Abgrenzung des Familienbegriffs im Mikrozensus lebten in den Privathaushalten Mecklenburg-Vorpommerns im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2010 insgesamt 226 700 Familien. Dazu gehörten 139 600 Ehepaare mit Kindern (ohne Altersbegrenzung), 30 400 Lebensgemeinschaften mit Kindern (ohne Altersbegrenzung) sowie 56 800 allein Erziehende (darunter: 50 800 allein erziehende Frauen).

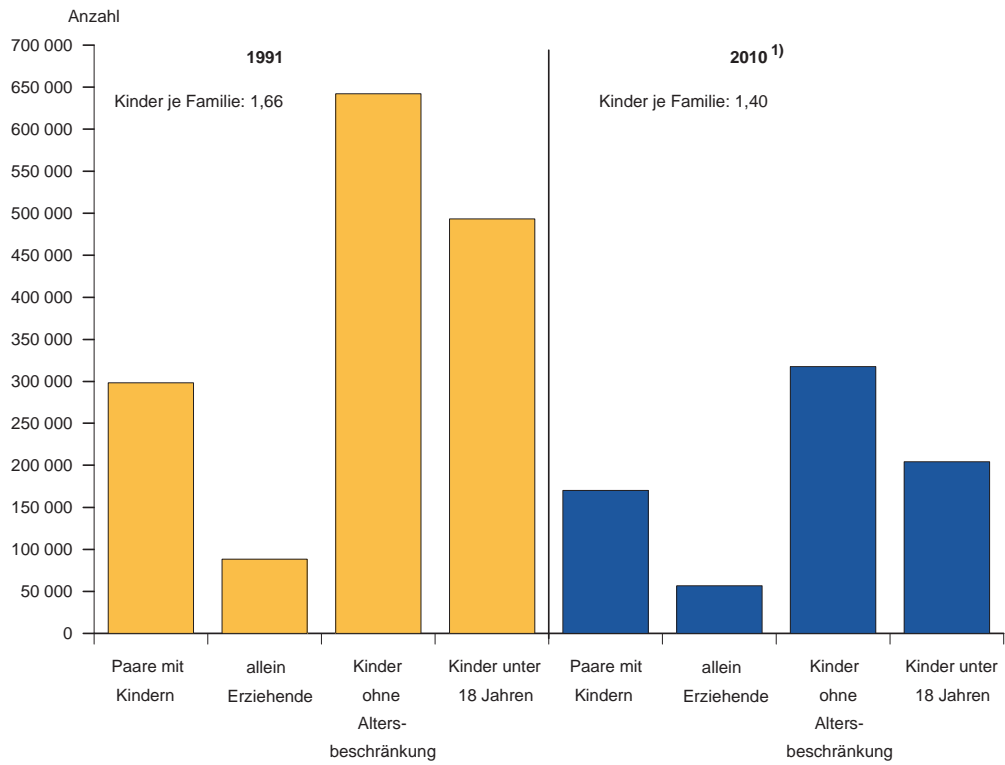
Je Familie gab es durchschnittlich 1,40 Kinder (ohne Altersbegrenzung). Die durchschnittliche Kinderzahl erziehender Ehepaare lag bei 1,44, die erziehender Lebensgemeinschaften bei 1,34 und bei allein Erziehenden lebten 2010 durchschnittlich 1,33 Kinder (durchschnittliche Kinderzahl allein erziehender Mütter: 1,35 Kinder).

Diese Werte liegen deutlich unter denen von 1991. Wie die folgende Grafik verdeutlicht haben sich innerhalb von nur 20 Jahren in Mecklenburg-Vorpommern gravierende Veränderungen der Familienlandschaft ergeben. Gegenüber 1991 gab es 2010 insgesamt 41,4 Prozent weniger Familien (- 160 000 Familien) und 50,5 Prozent weniger Kinder in den Familien (- 324 300 Kinder). Durch den überproportionalen Rückgang der Zahl der Kinder sank auch die durchschnittliche Kinderzahl je Familie deutlich von 1,66 (1991) auf 1,40 (2010).

Bei allen Familientypen dominierten 2010 Formen mit nur einem aktuell im Haushalt lebenden Kind (ohne Altersbegrenzung): Das traf zu auf 62,6 Prozent der verheirateten Ehepaare mit Kindern im Haushalt, auf 74,3 Prozent der erziehenden Lebensgemeinschaften und auf 74,1 Prozent der allein Erziehenden.

Drei oder mehr Kinder (ohne Altersbegrenzung) hingegen wurden im Halbjahresdurchschnitt 2010 lediglich von 6,2 Prozent aller erziehenden Ehepaare sowie einem jeweils nicht mehr ausweisbaren Anteil der Lebensgemeinschaften und allein Erziehenden erzogen.

Familien und Kinder



1) Hochrechnung der hälftigen Stichprobe des Mikrozensus 2010, 1. Halbjahr